



335

388a-17

Die weiße oder rote Diktatur?

„Es gibt nur eins: Entweder eine weiße oder eine rote Diktatur!“

So sprach wörtlich der Finanzminister der „Regierung der proletarischen Verteidigung“, Paul Böttcher, in der Versammlung am 13. Oktober im Zoologischen Garten in Leipzig. „Der Kampf kann nur noch mit außerparlamentarischen Mitteln geführt werden“, fügte er hinzu.

Klassengenossen! Was bedeutet das? Das bedeutet das Eingeständnis Böttchers, daß

1. Die Politik der 3. Internationale (Parlamentarismus und als letzten Ausdruck desselben: „Arbeiterregierung“, „Regierung des werktätigen Volkes“, „Regierung der proletarischen Verteidigung“) völlig zusammengebrochen ist,
- daß 2. die KPD diesen Zusammenbruch durch Böttcher bestätigen mußte. Die Massen nahmen diese Bankrotterklärung der reformistischen Politik mit begeistertem Beifall auf. Diese Bankrotterklärung bedeutet den Zusammenbruch der KPD.

Ueber die Frage: Reformismus oder Revolution, Diktatur oder „Arbeiter-Regierung“ hat schon das Vorstadium der Revolution die Entscheidung gefällt. — Jedes Wort Böttchers in dieser Versammlung war eine vernichtende Selbstkritik, eine vernichtende Kritik der Taktik der KPD und der 3. Internationale. — Warum? Böttcher merkt: „Die Arbeiterregierung“ ist unmöglich. Sie muß sich von der Konterrevolution den Schädel einschlagen lassen oder sie muß an die Massen appellieren.

Wie appelliert man an die Massen? Böttcher „verkündet“ es: Man liquidiert die „Arbeiterregierung“ und bekennt: „Es gibt nur eins: entweder eine weiße oder eine rote Diktatur!“

Die Massenkundgebung für die „Regierung des werktätigen Volkes“ wurde durch dieses „Geständnis“ zur Massenkundgebung für die Diktatur des Proletariats!

Die Geschichte schreitet über den Reformismus hinweg und fordert die Revolution! Die KPD und die 3. Internationale bleibt aber trotzdem was sie ist: Der reformistische Sumpf in der Klassenbewegung des Proletariats.

In Flugblättern rufen heute ihre Organe zur „Mobilmachung“, zum Eintritt in die proletarischen Hundstschaffen, zum Kampf für die „Regierung des werktätigen Volkes“.

Die Proletarier sollen die Militärdiktatur beseitigen, damit — der Parlamentarismus und die „Regierung des werktätigen Volkes“ wieder leben kann!

Klassengenossen! Laßt das Geschmeiß der Parlamentarier und Gewerkschaftsbonzen und ihren postenstütern Anhang um die „Regierung des werktätigen Volkes“ kämpfen. Laßt Euch nicht noch einmal tödern mit dem „Reichsbetriebsrätekongress“. Pfeift auf die Quasselbude der gefeglichen Betriebsräte.

Zertrümmert die Gewerkschaften. Bildet revolutionäre Betriebsorganisationen. Verkettet diese in der Allgemeinen Arbeiter Union Kämpft mit KAP. und AU. um das Grundgesetz zur proletarischen Diktatur: Die wirklich revolutionären Aktionsausschüsse und die wirklich revolutionären Räte.

Verjagt die „Arbeiterregierung“ mit ihren Nageikas und GummiKnüppeln und ihren grünen und blauen Schergen. Im Namen der Satten erschlägt die „Arbeiterregierung“ die Hungernden. Kurze Zeit noch und sie wird von ihrer Umgebung sterben. Kämpft antinational, anti-feglich, antiparlamentarisch und antigewerkschaftlich um die Diktaturregierung aller Werktätigen, — um die Räterepublik — denn es gibt nur noch eins:

Eine weiße oder rote Diktatur!

Lebt den Kampfeus! Lebt die R. U. 3.!

Kommunistische Arbeiter-Partei u. Allgemeine Arbeiter-Union
Deutschlands, Bezirk Sachsen-Mitteldeutschland.